

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernspredcher Nr. 210.

Nr. 110.

57. Jahrgang.

Sonntag, den 15. Mai

1910.

Pfingstjubiläum.

Es säuselt in den Blütenbäumen
Der Pfingstgeist durch die stille Nacht,
Daß rings aus ihren Frühlingsträumen
Die schlummernde Natur erwacht.
Wie sproßt und blüht es allerwärts!
Des Waldes Grün glänzt sonnenhell,
Und mit ihm blüht aufs neu das Herz:
Wie schön ist doch die Welt!

Es funkeln in der Morgensonne
Die grünen Halme auf der Au,
Und über all der Festesonne
Erglänzt's im goldenen Sternentau.
Er will in seinem Sehnsuchtsdrang
Das Herz durchjauchzen Flur und Feld
Und weithin jubeln, frommenlang:
Wie schön ist doch die Welt!

Jetzt ist die Zeit, da auf die Erde
Den Ruß der blauen Himmel drückt,
Daß sie im Herbst dann Mutter werde,
Bom süßen Ruffe froh beglückt.
Doch ob des Lebens Wandelung
Den Blüten schmuck oft früh vergällt,
Wenn's Herz nur frisch und frei und jung,
Bleibt dennoch schön die Welt.

Daß doch die Rebe, wonnig blühend,
Gar manche Träne schon gemeint,
Bis ihre Trauben, purpurglühend,
Das schönste Sonnengold durchscheint?
Im Innern reißt die Weistkraut,
Wenn auch der Blüten schmuck zerfällt;
Und wer in Liebe lebt und schafft,
Dem bleibt auch schön die Welt.

Das diesjährige Obererlassgeschäft in den Aushebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg betr.

Nach dem von der königlichen Obererlasskommission II im Bezirke der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 aufgestellten Geschäfts- und Reiseplan findet die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen

1. im Aushebungsbezirk Schneeberg

a) am 23., 24. und 26. Mai von vormittags 9 Uhr an im Hotel „Stadtpark“ in Aue.

b) am 28. Mai von vormittags 9 Uhr an in der Restauration „Centralhalle“ in Eibenstock.

2. im Aushebungsbezirk Schwarzenberg

am 27., 28. und 29. Juni von vormittags 9 Uhr an im Bade „Ottenstein“ in Schwarzenberg

Ueber die Reklamationen im Aushebungsbezirk Schneeberg wird am 26. Mai im Hotel „Stadtpark“ in Aue und über die im Aushebungsbezirk Schwarzenberg am 29. Juni im Bade „Ottenstein“ in Schwarzenberg entschieden werden.

Diesem Militärpflichtigen, welche sich zur Aushebung zu stellen haben, werden durch ihre Ortsbehörden noch besondere Bestimmungsbefehle erhalten und haben sich zur Vermeidung der in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 angedrohten Strafen und Verluste an den auf diesen Bestimmungsbefehlen angegebenen Tagen und Stunden vor der königlichen Obererlasskommission in reinlichem und nüchternem Zustande einzufinden.

Das Erscheinen der Militärpflichtigen zur Aushebung in unreinlichem Zustande, Trunkenheit, Ungehörlichkeiten jeder Art, wie Ungehorsam der Militärpflichtigen gegen Anordnungen der Ausschickungsorgane bei dem Aushebungsgeschäfte usw., wird, sofern nicht gerichtliche Bestrafung eingetreten hat, mit Geld bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die beorderten Mannschaften haben zur Vermeidung einer Geldstrafe von 3 Mk. ihre Bestimmungsbefehle und Lösungsscheine mitzubringen und auf Erfordern abzugeben.

Bei der Aushebung sind nur solche Anträge auf Zurückstellung zulässig, deren Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und bescheinigt werden.

Wenn Zurückstellungsanträge auf Grund von § 32, 2a und b der Wehrordnung angebracht werden, haben sich diejenigen Personen, deren Erwerbs- bez. Arbeitsunfähigkeit behauptet wird, gemäß § 63, Ziffer 7, Abtag 4 und § 33, Ziffer 5 der Wehr-

ordnung im Aushebungstermine persönlich mit einzufinden, während etwa vorgelegte von beamteten Ärzten ausgestellte Zeugnisse beglaubigt sein müssen (§ 65, 5 der Wehrordnung).

Nach § 72, 3 der Wehrordnung ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks geführte Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermine zu erscheinen und der königlichen Obererlasskommission etwaige Anliegen vorzubringen.

Bis zum Aushebungstermine haben die der königlichen Obererlasskommission vorzustellenden Mannschaften ihren Aufenthaltsort, wenn irgend tunlich, nicht zu wechseln. Die Herren Stammrollenföhre haben am letzten Aushebungstage sämtlich anwesend zu sein und die Stammrollen mitzubringen.

An- und Abmeldungen von Militärpflichtigen sind mittels Stammrollenauszugs und bez. unter Beifügung des Lösungsscheines jederzeit sofort anher einzureichen. Schwarzenberg, am 2. Mai 1910.

Der Zivilvorsitzende der Erlasskommission der Aushebungsbezirke Schneeberg und Schwarzenberg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hugo Frey in Eibenstock — Konfektions- und Manufakturwarengeschäft — Inh. der Firma Hugo Frey daselbst, wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 27. Mai 1910, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaunt. Eibenstock, den 11. Mai 1910.

Königliches Amtsgericht.

Am 17. Mai 1910 wird der 2. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen fällig. Es wird dies mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen vierzehntägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Holzversteigerung. Schönheider Staatsforstrevier.

Montag, den 23. Mai 1910, vorm. 9 Uhr (die Brennholzer nicht vor 12 Uhr)

Hotel „zur Post“ in Schönheide

11768 w. Höhe 7-15 cm Stärke, 1044 w. Höhe 16-22 cm Stärke, 169 23-43 2 rm fl. Anknüppel, 410,5 rm w. Brennseite u. Brennknüppel, 583 rm w. Aeste, in den Abt. 1-5, 7-16, 19-25, 28-64, 76, 78-83, 86, 87, 90 (Durchforstungs- und Einzelholzer).

Kgl. Forstrevierverwaltung Schönheide. Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

Pfingsten.

Der Tag der Pfingsten ist da. Aus Verchenfang und lauen Lüften, aus der Raibflumen Duft und des Pfingstvogels Schlag vernimmt das fröhliche Herz, daß des Frühlings Hochzeiten getraut, und mit tausend Armen winkt uns die lachende Natur, daß wir aufjauchzen und mitjubeln sollen: Pfingsten, das liebliche Fest, ist gekommen! Wie Schöpfungsodem zittern melodische Klänge durch die Luft und erfüllen die Brust mit tausend seligen Gefühlen. Auch in den Herzen der Mühseligen und Beladenen erwacht die Lebenslust aufs neue; dringt doch der leuchtende Sonnenstrahl selbst in die dunkelste Kammer und weckt dem Kranken und Weltmüden die Hoffnung, daß auch seine Rosen wieder blühen werden. Nach alter Sitte schmückt auch der Ärmste sein Heim mit dem Baume des Friedens und der Freude, der grünen Maie, und es gibt wohl kaum ein Haus, wo nicht und wenn auch nur ein Zweig dieses alten deutschen Pfingstbaums prangt. Frohe Hoffnung bezeugen seine grünen Blätter, und auch in unserer Herzen zieht am Pfingstfeste beim Anblick der grünen Maie ein neuer Frühling ein:

Es blüht das fernste, tiefste Tal:
Run, armes Herz, vergiß der Qual,
Run muß sich alles, alles wenden!

Darum schmückt das Fest mit Maie! Die Maie, die in frischer Frühlingstier prangende Jungbirke, ist der Christbaum der Pfingsten; sie entspricht in ihrer Keuschen reinen, schlichten Schöne dem Wesen des Festes, sie verjüngt die Welt mit ihrem weißen Stamme, an dem der märchenhafte Mondschein hangen geblieben zu sein

scheint, mit ihren zitternden, lichtgrünen Blättern, die uns anmuten, als seien sie vom Himmel gefallen, den himmlischen, überirdischen Pfingsthegen. Deshalb hat sie auch mit vollem Recht wieder ihren Platz in dem Kirchen gefunden. Wir schmücken wieder das Fest mit Maie, „bis an die Hörner des Altars“. Ihr herber und doch süßer, ihr süßer und doch starker Duft durchzieht die hohen, ernsten Hallen des Gotteshauses und lindert die heiligen Schauer, die es durchziehen; die spielenden Schatten ihrer nimmermüden Blätter fallen im Sonnenflimmer auf die Decke des heiligen Fisches, ein sinniges Sinnbild der Pfingstgabe. Durch die rechte Festpredigt aber geht ein Hauch sonnigen, leuchtenden Lenzes, der Odem weltumfassender, weltdurchdringender, weltrettender Liebe, und durch unsere alten köstlichen Pfingstlieder klingt es wie das Jauchzen der freigeordneten Kreatur.

Gefeststehheit, das war das suchende, nimmer stille Sehnen der Völker, und das ist der stehhafte Segen des Pfingstfestes. Der in des Ostermorgens Frühe dem Felsenkrabe triumphierend erstickt, der am sonnenroten Himmelsfahrstage glorieich heimwärts schwebte, begrüßt von der Harmonie der Sphären, die ihm das Wanderlied sang, und dem jauchzenden Willkommen der Engelschöre, der hat mit seinem Geiste den Seinen die Pfingstgabe der Freiheit gesandt und damit den ewigen Seelenfrühling. Und wie mächtig hat sich diese völkerverbindende Kraft des Pfingstfestes erwiesen seit jenem ersten Pfingstfeste in Jerusalem, wo die zaghaften Apostel plötzlich zu kühnen Helden wurden, die mit dem Schwerte des Geistes und der Wahrheit den Riesenkampf aufnahmen gegen die Mäch-

te der Finsternis! Zwar gibt es auch heute noch in der Welt viel geistige Blindheit, viel Selbstsucht und Bosheit und in ihrem Gefolge Neid und Streit und Zank und Hader auf kirchlichem, wirtschaftlichem, gesellschaftlichem und politischem Gebiete, aber es ist doch ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Damals und dem Jetzt, und dieser Unterschied fällt nicht zum Nachteil des letzteren aus. Das berechtigt uns zu der Hoffnung, daß der göttliche Geist der Wahrheit, des Lichtes, der Gottes- und Menschenliebe unaufhaltsam vorwärts führen wird zu immer höherer sittlichen Vollkommenheit und Glückseligkeit. Mögen sich nur alle Herzen dem Pfingstgeiste öffnen, dann wird in unserer Brust, in unseren Häusern und in unserm geliebten Vaterlande das Wort des alten Pfingstliedes mehr und mehr zur Wahrheit werden:

Rein Reich, kein Streit
Dich betriebe!
Fried' und Liebe
Müssen schweben,
Fried' und Freude wirst du geben.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Die Person des Kaisers hat auf Roosevelt einen tiefen Eindruck gemacht. „Der Kaiser sieht auf allen seinen Bildern wie ein Autokrat und Diktator aus,“ sagte Roosevelt, „ich war dagegen außerordentlich überrascht, als ich dieses strahlende, lebenswürdige Antlitz zum ersten Male erblickte. Es ist etwas so Gewinnendes und bejüngend Liebenswürdiges in seiner Person, daß er mit dem ersten Schlage gefang-